

816

D Hagmattli-Püüri

heiteres Volksstück in 2 Akten

von Annelis Kreienbühl



A. BREUNINGER-VERLAG, AARAU

D Hagmattli-Püüri

heiteres Volksstück in 2 Akten
von Annelis Kreienbühl

Personen:

4H/6D

Sophie Kramer	d Hagmattli-Püüri
Werner Kramer	ihr Mann
Paula Kramer	ihre Tochter
Ruth Kramer	ihre Tochter
Peter Kramer	ihr Sohn
Evi Kramer	seine Frau
Franz Misteli	Bauer auf der Rossweid
Seline Misteli	seine Frau
Beni Moser	junger Landwirt
Babette Binggeli	eine ältere Frau, Dorforiginal

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

1. Akt: vor dem Hagmattli
2. Akt: vor dem renovierten Hagmattli

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Das Bühnenbild kann je nach Mittel frei gestaltet werden. Im 1. Akt stellt sich das Hagmattli etwas verlottert und heruntergekommen vor. Im 2. Akt ist Ordnung und Renovationen müssen ersichtlich sein. Beide Akte spielen vor dem Haus. Für den Handlungsablauf spielt es keine Rolle, auf welcher Seite Haus oder Stall stehen.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Das Hagmattli ist ein kleines Bauerngut, das verzweifelt um seine Daseinsberechtigung kämpft. Sophie und Werner Kramer haben zwar drei Kinder grossgezogen, aber wie es so ist, nicht alle bereiten lauter Sonnenschein. Die Schatten werden immer dunkler, als der Sohn mit seinem Geschäft in arge finanzielle Nöte gerät und nur den einen Ausweg sieht: Das Hagmattli zu erhalten und es dem Höchstbietenden zu verkaufen. Aber auch Ruth, eine Tochter, hat Pläne mit dem Hagmattli. Sie möchte das Hagmattli mit Hilfe eines jungen Landwirt-Praktikanten an sich reißen. Das Dorf-Original Babette fügt das ihre dazu bei, dass bald alles drunter und drüber geht. Zum Schluss nimmt Sophie die Sache in die Hand und alles kommt anders, als es sich die Familie gedacht hat...

1. A K T

Vor Kramers Haus, welches einen etwas ärmlichen, verkommenen Eindruck macht. Es ist Sonntag, am frühen Nachmittag. Sophie und Werner sitzen bei einem Kaffee. Werner hat die Buchhaltung vor sich und Sophie liest in einer Illustrierten.

Sophie: Du machsch nid grad e glücklechen lidruck, Werner.

Werner: Ha ou kei Grund drzue. Zvil zum Stäärbe und zwenig zum Lääbe.

Sophie: Ee, das wiird jetz dääwääg schlimm sii. De lönd mier halt voorlöiffig d Renowazioon vo dr Chuchi lo sii. Si hätt s zwaar bitter nöötig. Alles funkzioniert nuur no halbe. Zum Glück han ich no de alti Holzhäard, so cha me wenigschtens no choche, wenn disen uusstiigt.

Werner: Wenn s nuur d Chuchi wäär! Lueg doch emool s Huus aa! Es gheit öis bald überem Chopf zäme!

Sophie: Soo schlimm isch es jetz ou wider nid. Es chöne nid alli Lüüt es nöis Huus haa.

Werner: Du bisch en unverbesserlechi Optimischtin, Sophie. Ich wett ich hätt ou echli drvoo.

Sophie: Was nützt s, wenn mer jommere? Mier sind sälber gschuld. Mier hätte halt früecher immer wider echli öppis selle flicken und aaschaffe.

Werner: Früecher! Früecher! Dää isch scho lang gstoerbe.

Sophie: Ebän isch äär! Mier hend immer nuur gwaartet. Gwaartet, dass eis vo de Chinde dr Hoof übernääm. Gwaartet, es chöm de wider einisch eis zrugg. Gwaartet uf besseri Ziite. Gwaartet uf s Glück. Nuur **gmacht** hend mier nüt!

Werner: Also das chasch jetz wirklech nid säge, Sophie! Gschaffet und gchrampfed hend mier, wie...

Sophie: *(unterbrechend)* Ich meine nid s Schaffe, Werner, mier hätte selle handle, entscheide, oni Rücksicht uf d Chind. Für **öis** hätte mier besser selle luege.

Werner: Drüü Chind und keis isch drheime. Dr Peter het es Landmaschinesgeschäft und spilt Diräktor. D Paula e Butik, Chleider-Laade darf mer jo hütt nümme säge, und spilt die groossi Daame. D Ruth isch Leerere, wott glii e Dokter hüröte und spilt dank de d Frou Dokter.

Sophie: Das isch halt jetzt emool esoo. Schiinbaar sind si alli zfride döört wo si sind, daas isch s Wichtigscht.

Werner: (*zynisch*) Natüürlech! Sii hend sich alli chönne "sälbschtverwirkleche"... mit miim Gäld!!

Sophie: Jetzt tue doch nid esoo! Wäär s dier lieber, es wäär eis doo und wuordi vom Morge bis Zoobe umechlööne?

Werner: Das isch doch alles nöimöödische Chabis! Meinsch mich heig me gfrogt, öb ich well puure? Dr Vatter het gseit: Du übernimmsch einisch dr Hoof und doo het s kei Widerreed gää. Ich bi emel ou nid gstoorbe drab.

Sophie: Doo het s jo schliesslech ou nid die Müglicheite gää wie hütt. Aber anstatt umezgrüble, was alles hätti chönne sii, wuordi mier lieber drüber nochedänke, was jetzt mues goo.

Werner: Bi dere Buechhaltig nützt alles nochedänke nüüt me!

Sophie: Soo, fertig jetzt, Werner, mit däm Trübsaal bloose. Es chunt scho wie s mues!

Werner: Du chasch scho säge! Ich mues jo dr Chaare schleipfe!

Sophie: **Mier** - nid nur duu. Du meinsch immer, du seigisch für alles elei verantwortlech. Aber es wuordi dier kei Zacken us dr Chroone gheie, wenn ou emool uf **mich** wuordisch lose. Wie mängisch hätt ich anders entschieden als du. Vorallem, wenn im Peter immer wider Gäld nochegrüert hesch... nur will s dii einzig Soon isch. Bi de Meitli bisch nid eso freigäbig gsi.

Werner: I ha halt gmeint, äär übernääm de gliich no einisch dr Hoof...

Sophie: ...(*unterbrechend*) Gmeint! Gmeint! Ich ha dier mängisch gseit, uf e Peter chönnsch dich nid verloo. Aber du hesch mier jo nid gloubt. "Misch dich nid ii, das isch Männersach", het s ame gheisse. Drbii wäär s mängisch besser gsii, die Männersach mit echli wiiblicher Loogik z wüürze. Öisi Ideeä sind keis bitzeli schlächter oder besser als öichi.

Werner: Ich weiss es jo schoo, Sophie. Ich ha Fääler gmacht. Wäge däm weiss ich jetzt gliich bald nümme uus und ii.

Sophie: De loo dier wenigstens jetz lo hälffe. Wie wäär s, wenn s Zepter einisch echli mier wuurdisch übergää oder mindeschtens uf mich wuurdisch lose!

Werner: *(schaut sie sinnend an)* Eigentlech han ich nüüt me z verlüüre. Schlechter cha s ou under diim Reschiim nümme goo.

Peter: *(kommt mit Evi, Begrüssung)* Stööre mier?

Werner: Jetz no nid. S chunt uf öich ab.

Sophie: Nämet ier öppis z trinke?

Peter: Mier wend öi nid lang versuume.

Werner: Ich ha doch dänkt, hinder öichem Psuech stecki e gwüssi Absicht. Also machet s chuurz und sägid, was dier däämool wend.

Evi: Mier wääre scho mängisch gäärn cho luege wie s öich goot, aber i dene schweere Ziite hend mier ou gaar vil z tue im Gschäft. Wenn mer nid sälber Hand mitaaleit, louft nüüt me.

Sophie: Jää, hend ier öppe Schwirigkeite?

Peter: Das cha mer natüürlech nid säge. S Evi jommeret gar glii. Mier sind no wiitume s beschte Gschäft i dere Brangsche.

Werner: De bin ich jo froo. Ich ha scho gmeint, du müesisch wider Gäld haa, soo wie s letschte Mool, wo dier "grundloos" choo sind.

Evi: *(bitter)* Was hesch de gmeint, worum as mier hütt doo sind?

Sophie: Also doch Gäldschwirigkeite!

Peter: *(zu Evi)* Evi, jetz halt äntlech diis voorluute Muul. Ich säge scho, was z sägen isch, verstande!

Evi: Natüürlech, das sett ich mich jo afe gwonet sii vo dier!

Peter: Ich ha dier scho drheime gseit, ich bruuchi dich nid. Aber du muesch jo immer d Naase zvorderscht haa, du Gägsnaase!

Evi: Aber gäll, für dier dr Dräck z mache, bin ich guet gnueg, du Tyrann!

Sophie: Hörit doch uuf chääre! Gseet so nes glücklechs Ehepaar uus?

Evi: Hä glücklech! Isch daas öppis für i d Suppe?

Peter: Chan ich jetz äntlech mit em Vatter öppis bespräche oder nid?
Mueter, nimm d Eve mit dier ine!

Sophie: Ich dänke nid im Troum draa, mier vo miim Soon voorschriibe z loo, wenn as ich is Huus ine mues und wenn nid. Es git nüüt z bespräche oni mich, verstoosch Peter?

Peter: Vatter, was sind daas plötzlech für nöii Töön uf em Hagmattli?

Werner: Das goot dich nüüt aa, säg jetz wo s brönnt und de gönd wider.

Peter: *(wichtigtuersch)* Also, es het kei Wärt, dier gschäfts- und finanzpolitisch Zämhäng z erklääre. Du verstündisch daas einewääg nid. Taatsach isch: Wenn ich gschäftlech wott überläbe, mues ich jetzt inweschtire und für daas bruuch ich nochli Münz.

Werner: So gang uf d Bank!

Peter: Die sind hüttzutags e däawääg knipperig, die rücke nüüt use, oni dass ne nid Garantii, Sicherheite, Büürgschafte, Referänze und was weiss ich nid alles liferisch und de luege si dier eersch no i alles ine, wo si eigentlech nüüt aagoot. Und nuur wäge 50'000 Fränkli loont sich jo däa Uufwand gaar nid.

Werner: Doo bin ich mit dier enig.

Peter: Schön dass eso schnäll zueseisch. Wenn chasch mier s gää?
Am liebschte so glii wie müglech. Ich ha pressant. Mer cha mier s jo de am Eerb abzie.

Sophie: Du hesch dr Vatter falsch verstande, Peter. Äär isch zwaar mit dier enig was d Banken aagoot, aber Gäld git är dier keis.

Peter: Aber die paar Fränkli sind doch keis Probleem für öich. Verchouffid doch d Bachmatte im Rossweidler. Däa spaniflet scho lang druuf.

(Franz und Seline kommen von den andern unbemerkt, ziehen sich rasch zurück und hören im Versteckten zu.)

Werner: Für diis Startkapitaal han ich däm Gauner scho d Weid verchoufft und das beröien ich no hütt. Es het däawääg pressiert säbmool, dass ich mich ha müesse lo über s Oor houe. Wenn ich jetz no d Bachmatte für nes Ankebroot mues verchouffe, chan ich grad höre puure.

Peter: Die Idee isch geradezu geniaal! Es wiird öich sowisoo langsam z vil. I öichem Alter goot eben alles echli langsaamer. Und öis Junge chääm dää Zuestupf grad rächt. Hejoo, s nööchtscht Joor chömid ier d AHV über und mit dere händ ier gnueg z Läbe. Also isch für öich gsoorget.

Evi: Natüürlech und wenn s öich de us irgend emene Grund nid sötti länge, sind mier jo de ou no doo.

Peter: RRUE!!!!

Sophie: Joo, daas gilt ou für dich. Du hesch sowisoo scho z vil gseit.

Peter: De wend ier mier also nid hälffe?

Werner: *(schaut auf Sophie, dann bestimmt)* **Nei!**

Evi: Aber Vatter, s letscht Mool hesch öis doch ou ghulffe. Du chasch öis doch nid grad jetz im Stiich loo?

Sophie: Wie du gseesch, chan äär s ebe doch!

Peter: *(steht energisch auf)* Chum Eve, mier gönd! *(zu Werner und Sophie)* Ier chönid de mii Konkurs im Amtsblatt lääse. A dere Blamaasch sind ier de sälber gschuld und ich wiirde scho drfür soorge, dass ou under d Lüüt chunt, dass ier mier nid hend welle hälffe. *(geht mit Evi wütend ab)*

Werner: Soo, jetz hend mier dr Dräck. Das git es schööns Greed im Doorf, wenn dää wirklech Konkurs macht. Mier hätte gschieder nochegää. Öb mier jetz verchouffen oder i nes paar Joor, chunt si ou nümm drufab.

Sophie: Gseesch jetz, Werner! Du wottsch dier öises Lääbe scho wider vomene Chind lo diktiere.

Werner: Mier hend dank d Wääli!

Sophie: Jawoll, Werner, grad die hemmer! Jetz bestimme mier, was mit öisem Gäld und öisem Heimet goot. Die hätten es schööns Gschäft ghaa, wenn si nid dääwääg hööch aagää hätte. Doo het müessen e Willa häre, es Dienschtmeitli und es Outo für d Madam, e Sportwaage für e Peter, all Joor weiss ich nid wie wiit i d Feerie. Soo bringsch s beschte Gschäft a Bode.

Werner: Das git Gspräächsstoff im Doorf!

Sophie: Jo und? Rede si halt. **Mier** hend nüüt Unrächt too. Es cha niemer vo öis verlange, dass mier d Fäaler vo öisne erwachsene Chind sellen uusbaade. Abgsee drvoo rede d Lüüt scho lang übere Läbeswandel vo dene Zwöine. Also chunt es uf echli mee oder weniger ou nümme drufab. Weisch waas? Mier gönd nochli go spaziere.

Werner: Wohäre?

Sophie: Gäge Waldrand hindere. Chum ine und legg e Tschoopen aa und anderi Schue. *(gehen ab)*

(Franz und Seline kommen hervor)

Franz: Hesch duu daas ghöört, Seline? Die stecke schön im Dräck!

Seline: Hesch ou ghöört, was si über diich gseit hend, he?

Franz: Dass dr Rossweidler nid grad de beschti Ruef het, isch dänk klaar oder gloubsch öppe, me chönnti so riich wäärde wie mier, wenn mer e Heiligeschiin het? Uf alli Fäll han ich mit em Chouf vo dr Hagmattli-Weid s Gschäft vo miim Lääbe gmacht und jetz gseet s ganz eso uus, als öb glii wider es Gschäftli fällig wäär.

Seline: Du, wenn dr Peter die am Ändi gliich no so wiit bringt, dass si verchouffe, de gönd die eender zum Saage-Max als dass si das Heimet dier aaträage. Doo friss ich e Bääse mit zamt dr Putzfrou!

Franz: Es ist noch nicht aller Tage Abend. Es chunt ganz drufab, wie mer voorgoot und mier hend immerhiin e zünftige Informazioonsvoorsprung, däa mues mer nuur uusnutze.

Seline: Jää und jetz wottscht doo Wuurzle schloo bis si wider usechöme?

Franz: Iich nid, aber duu!

Seline: Waas, iich??

Franz: Genau. Du waartisch jetz uf die Herrschafte und goosch mitene go spaziere. Luegsch as si echli gspräächig wäärde. Und pass joo uuf, dass si nid i d Saage hindere chöme. Ich wott de nid, dass mier der Saage-Mäxu doo no driifunket. Also, tschau bis spööter. *(geht schnell ab)*

Seline: Jetzt loot däa mich eifach lo stoo! Was gloubt däa eigentlech? Däa sell doch siini Gschäft elei drääie. Nenei, daas cha däa mit mier nid mache! *(will ihm nacheilen)* **Fränzu! Fränzu!**

(Sophie kommt zur Türe hinaus, hinter ihr Werner)

Sophie: Was isch de doo für ne Läärme? Seline, duu? Was isch passiert?

Seline: *(total verstört, stottert)* Joo weisch... zeersch afe: sali Sophie! *(gibt der jetzt auch verstörten Sophie die Hand und sagt überfreundlich)* Joo, wie goot s dier ou, Sophie? Jetz wont mer im gliche Doorf und gseet sich nie. Me chönnt stäärbe, oni das es öpper wuordi merke, gäll?

Werner: Jetz läbe mier emel no, aber was hesch doo usse für ne Krach gmacht?

Seline: Jo weisch, ich bi mit em Fränzu go spaziere und wo mier doo häre choo sind, sind mier öis nid enig woorde, öb mier jetz doo oder doo dure sele... *(zeigt dabei in verschiedene Richtungen)* und doo isch mier dr Fränzu eifach drvoo glouffe und het mich lo stoo, dää Fötzu!

Sophie: Daas isch taatsächlech Päch. Mier wend grad ou no chli über Land.

Seline: He wie sich daas guet trifft. Ich wott drum nonig hei, aber elei wott ich ou nid go louffe. De chönnt ich mich doch grad i öich aaschliesse. Chömid, mier gönd doo gäge Wald hinderen und de...

Werner: Aber mier hend eigentlech welle gäge d Saagen abe...

Seline: Daas spilt doch kei Rolle, wo mer dureloufft. Taatsach isch, dass bi dere Wäärm i dr Wald grad s Richtigi isch, also chömid! *(Seline geht energisch ab und die andern zögernd hinten drein.)*

(Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann kommen Paula und Beni.)

Paula: Lueg Beni, daas isch s Hagmattli.

Beni: Hoppla, sell daas e Puurehoof sii?

Paula: Ich ha dier jo gseit, dää Hoof sig am verlottere. Miini Eltere möge niene me noch und sii hend vil z lang nüüt draa gmacht. Gseesch jetz, wie diini Hilf doo willkomme wääri?

Beni: Chlii andersch han ich mier daas scho voorgstellt, Paula.

Paula: Leer doch afe zeersch miini Eltere kenne. Du muesch dich jo nid sofort entscheide. *(geht zur Türe, findet diese verschlossen)*

Beni: S isch offebaar niemer drheime, chum mier gönd wider.

Paula: Bitte Beni, mier wend no es Momäntli waarte. Wiit chöne si jo nid sii, si chöme sicher bald zugg. Chum, mier sitzen afe chli doo uf s Bänkli (*setzen sich*). Lueg, doo chönntisch so richtig zeige, was i dier inne steckt. Stell dier voor, die Befridigung, wenn doo wider wäggoosch und e stattleche Hoof zuggloosch! Die Schangse hesch nie me.

Beni: Bis denn bin ich alt und grau. Ich wett emool e gueti Pacht übernäa und nid doo Entwickligshilf leischte. Abgsee drvoo bruuchts rächt Gäld, bis däa Hoof nuur einigermaasse wider echli obsi chunt. HEND diini Eltere die nöötige Mittel?

Paula: Daas isch nid aaznäa, aber für daas wiird s scho e Löösig gää.

Beni: Hesch ne eigentlech scho vo mier verzellt?

Paula: Nei, das bring ich ine de no schoonend bii. Ich weiss scho, wie mer s mues aacheere, zum inen öppis schmackhaft z mache.

Beni: Hoffe mier, du heigisch rächt, Paula. Ich gsee zwaar nid ganz ii, für waas däa Uufwand sell betribe wäärde. In es paar Joor müend s einewääg verchouffe, will jo vo öich Chind e keis wott puure.

Paula: Daas loo jetz afe mii Soorg lo sii. Diini Uufgaab wäär einzig und elei däa Betriib wider in Schuss z bringe. Ich weiss scho, was ich mache.

Beni: Und wie gsääch is denn uus mit miim Loon?

Paula: Über daas underhalte mier öis denn, wenn alles klappt.

Ruth: (*kommt mit Koffer*) Grüezi mitenand.

Paula: Ruth!! Woo chunsch de duu häär?

Ruth: (*hässig*) Vo Züri dänk, wohäär susch?

Paula: Jä und jetz machsch drheime echli Feerie?

Ruth: Nei, ich bliibe voorlöffig doo. Isch niemer drheime?

Paula: Sii sind gloub echli go spaziere. Aber ich verstoo nid...

Ruth: Muesch ou voorlöffig nid.

Paula: Lueg, daas isch dr Beni Moser. Miini jüngschi Schweschter, s Ruth.

Ruth: (*Begrüssung, dann zu Beni*) Und was für ne Funkzioon hend sii?

Paula: Nimm s nid traagisch, Beni. Miini Schwöschter het offesichtlech nid die beschti Luune. *(zu Ruth)* Äär wett i dr Landwirtschaft Erfaarige sammle.

Ruth: Und daas uusgrächnet uf em Hagmattli? Vil Vergnüege! *(in dem Moment kommt Babette)*

Babette: Hoppla! Scho Psuech doo. Grüessech zäme.

Paula: Und worum stöört dich das, Babette, dass mier doo sind? Soovil ich weiss, isch das öises Elterehuus.

Babette: Jo weisch, süsch isch amigs dr Sunntig mii Taag.

Ruth: Waas, mii Taag?

Babette: Ich mache drum all Taag es Spaziergängli... aber nie am gliichen Oort dure. Hejoo, das wäär jo gruusig längwillig... scho wägem Zoobig!

Paula: Was het ächt diis Spaziergängli mit em Zoobig z tue?

Babette: Seer vill. Am Määndig gon ich bim Stüdeler verbii - Späck... am Ziischtig bim Rossweidler - Serwela... am Mittwoch bim Hostatt-Vreni - Uufschnitt... am Donnschtig bim Saage-Max - Fleischchääs... am Friitig bim Eschehoof - Nussgipfel... am Samschtig bim Chüebode-Puur - Chäs... und am Sunntig goon ich amen ebe bim Hagmattli verbii. Jä dier, nid ume susch! Doo git s wiit und breit die saftigschti Hamme und s beschte Kafi. Mängisch sogar es Glesli Wii, jawoll.

Beni: *(lachend)* Das find ich e Bomben-Idee! Soo cha mer spaare!

Babette: Jä nenei, soo isch es scho nid, es Zoobig chönnt ich mier scho no leischte. Es goot mee um e Gedanken-Uustuusch.

Ruth: Soo, isch daas jetz es anders Woort für "Grätsch".

Babette: Guet, mängisch isch däa Gedanken-Uustuusch nid grad uf em hööchschte Niwoo (Niveau), aber d Houptsach isch doch, dass mer wider echli uf em Lauffenden isch, was esoo alles goot i dr Gmein. Ich bi drum ou no chli a dr Politik intressiert. Drum han ich bi dr Uuswaal vo miine Spaziertuuren ou chli druuf gachtet, dass alli politische Richtige verträte sind, süsch wiird mer eisiitig informiert. Sind s Hagmattlis no lang furt?

Paula: Ich weiss es nid, aber wenn si zrugg chömid, denn sind si mit öis beschäftigt und hend sicher kei Ziiit für öiche "Gedanken-Uus-tuusch".

Babette: Echli waarte chönnt ich scho no. Ich hätt scho no Luscht uf es Zoobig. Ich ha äxtraa weniger Zmittaag ggässe. Äbe, wäg däm feine Hamme.

Ruth: Ich fürchte, du chunsch hütt e Choorb über, Babette. Uf dich hend mier hütt sicher nid gwaartet.

Babette: *(freudig)* Gseesch ich ha rächt ghaa! Döört chöme si grad!

Sophie: *(kommt mit Werner)* Potz Donner, chuume sind mier einisch ewägg, erwartet öis bim Heichoo hampfelewiis Psuech. *(Begrüssung)*

Babette: Gseesch ume wie dier gfrogti Lüüt sind!

Werner: Jo, es chunt si de no ganz drufab, wäge waas me gfrogt isch.

Sophie: Es tuet mier leid, aber ich gloube, hütt isch es nid günschtig für öises Sunntigsschwätzli. Mier hend öisi Tochter scho lang nümme gsee. Sicher hend si vill z prichte. Macht s dier nüüt uus, am nööchschte Sunntig verbii z choo.

Babette: Natüürlech macht mier das öppis uus... wägem Hamme. Ich hätt scho no dr Biglerhoof i dr Resäärve, abe die alti Salami, wo s döört git, isch nid so aamächelich. Ier bruuched dänk jetz d Hamme für öichi Gescht. *(traurig)* Jä nu, de goon ich halt es Huus wiiters.

Sophie: *(lächelnd)* Waart, es längt ou no für dich, ich gib dier öppis mit *(geht ab und holt ihr eingepackt ein Stück Hamme)*.

Babette: Nid as dier meined, ich bättli öppe! Phüet mi. Es isch wirklech nuur will die Hammen äbe so unerhöört guet isch. Öiserein, wo mues vo dr AHV läbe, cha sich das äbe nid leische z chouffe... *(Sophie kommt mit dem Päckli, reicht es Babette)*

Sophie: Häb Dank, also vil Vergnüege und bis zum näächste Sunntig *(geht ab, die andern schauen ihr kopfschüttelnd, aber lächelnd nach)*

Werner: Wenn s die nid gääb, müesst me si erfinde!

Sophie: Soo, aber jetz zu öich, isch doo ne Familiekonferänz im Gang? Doo loot sich monaatelang e keis lo blicke und plötzlech löönd si sich alli zue.

Werner: Jesses! S isch doch nid öppe Muetertaag?

Paula: Nei, Vatter, däa isch scho verbii.

Werner: Gott sei Dank! Ich ha scho gmeint, ich heb däa vergässe!

Sophie: *(lächelnd)* Hesch ne ou, Vatter! Waartet, ich goo öppis z trinke go hole.

Ruth: Ich wett am liebschte grad zeersch i miis Zimmer.

Sophie: Waart, ich tue dier grad uuf. Am Gepäck aa wottsch dich für lenger doo iirichte.

Ruth: Wenn ich öich nid im Wääg bi?

Werner: Aber Ruth! Was dänksch ou! Was seit de doo dii Herr Dokter drzue?

Ruth: Dää het mier nüüt me z sääge.

Werner: Aha, doo louft dr Haas dure...

Beni: Chan ich ine hälffe mit em Gepäck?

Ruth: Nei danke, ich ha s bis doo hären ou elei treit. *(geht hinein)*

Sophie: Jää und du Paula, was verschafft öis d Eer vo **diim** Psuech?

Paula: Mii Psuech het erfreilicheri Gründ. Darf ich öich dr Beni Moser vorstelle *(Vorstellung)*. Är isch e Bekannte vo mier und suecht e Stell. Är het grad e zwöiti Leer als Landwiirt abgeschosse und wett spööter emool e Pacht übernää. Jetz wett är eifach nochli Erfaarige sammle.

Werner: Ich wüsst grad niemer wo öpper esoo suecht.

Paula: Moll, duu!

Werner: Iich?? Öppe chuum!! Mit waas selle mier iin ächt zaale?

Paula: Über daas müend mier jetz ou gaar nid diskutiere. Taatsach isch, dass dier dringend Hilf bruuchid, wo öich däa Betriib wider in Schuss bringt. Und doo isch si!

Sophie: Hilf bruuchte mier schoo, aber mier chönne si öis im Momänt nid leischte. Dr Vatter het rächt.

Paula: Aber für Choscht und Loschii längt s doch, oder?

Sophie: Säb schoo, nuur...

Paula: Also, und für e Räschte soorg ich schoo.

Werner: Ich loo mich allwääg vo dier lo understütze. Soo wiit chunt s no!

Paula: Das het doch nüüt mit Understützig z tue, Vatter.

Werner: Soo nid? Mit waas de?

Paula: Vatter, es isch e Froog vo dr Ziit wo dier Zwöi doo nümme zschlaag chömid. Und bevor as ich dää Hoof übernimme, muess er echli im Schuss sii.

Sophie: Han ich rächt ghöört? Was wottsch ächt duu mit eme Puurehoof!

Werner: Sii wott dänk dene Hüener wo i ire Laade chöme, Eier verchouffe, wo si nid sälber chönne legge.

Paula: Also Vatter, bitte!

Sophie: Los jetz guet zue, Paula. Mier sind nid bevoormundet... was mier mit öisem Hoof mache, isch elei öisi Sach!

Paula: Jää, wend ier ne de im Peter, däm Hoochstapler, gää? Also, doo weer ich mich drgäge mit allne Mittel.

Werner: Voorlöiffig isch und bliibt er no i öis, baschta. Abgsee drvoo dunkt es mich, weder dier no im Peter göng s um s Hagmattli. Öich goot s nuur ums Gäld, wo me drmit cha mache.

Paula: Ich ha dänkt, es wäär für öich beruigend z wüsse, dass s Hagmattli einisch i miini Händ chunt. Ich ha ou dänkt, dää Gedanke gfalli öich, aber offebaar han ich mich girrt. De wuurschtlet halt esoo wiiter! Chum Beni, mier gönd.

Beni: Paula, mier schiint, du sigisch doo grad echli mit dr Tüüren is Huus gfalle. Losed, mich goot s eigentlech nüüt aa, aber ich wett öich gäärn e Voorschlaag mache, wenn dier erlaubid.

Sophie: Es tuet mier leid, dass sii doo i öisi Familien-Aaglāgeheite inezoge worde si. S wäär besser gsii, s Paula hätt öis zeersch öppis gseit drvoo. Aber wenn sii jetzt scho doo sind: mier lose!

Beni: Dass sii doo Hilf bruuchid, isch offesichtlech und ich ha wäärend irem Gsprääch doo echli umegluegt. Es wääri taatsächlech en Useforderig us em Hagmattli e Puurehoof z mache, wo dä Name ou verdienet. Das wäär für mich mee Wärt weder mängs Praktikum uf eme stattleche Hoof. Wie wäär s, wenn ich afe es paar Mönet wuurd doobliibe. De chönnte mier alli wider zäme sitze und luege, was sell wiitergoo.

Werner: Daas wäär z überlegge. Aber es wiird am Loon schittere.

Paula: Aber ich ha doch gseit...

Werner: *(unterbricht)* Bisch du schwäär vo Begriff Paula. Ich will frei sii i miinen Entscheidige und wenn dää jungi Maa sell doo bliibe, de zaale mier das sälber, ou wenn ich nid weiss, mit waas.

Sophie: Was hend sii so für Voorstellige, Herr Moser?

Beni: Für mich wäär das wie ne Zuesatzleer: *(lächelnd)* Hoofsanierer! Drum wäär ich für die paar Mönet zfride mit Choscht, Loschii und eme aagmässene Sackgäld. Ich bi zum Glück sälber nid ganz mit-telloos. Eis müesst ich allerdings voorbehalte: Wenn mier i dere Ziit e Pacht aalief, so wuurd ich sofort zuegriiffe.

Paula: Aber Beni! Ich bi eigentlech nid drvoo uusggange, dass ich doo nüüt drzue z sääge hätti. Schliesslech...

Beni: *(unterbrechend)* Paula, ich ha dier nuur gseit, ich suechi e Stell und du hesch mier gseit, du wüssisch eini. Was du dier doo drbii dänkt hesch, isch für mich nid wichtig. Du hesch nuur so quasi e Stelle-vermittlig gmacht, nid mee und nid weniger, oder?

Paula: Schoo, aber...

Sophie: Nüüt aber. Mier sind iiverstande. Wenn wend sii aafoo?

Beni: Ich bi frei... vo miier uus moorn scho.

Sophie: Guet, de isch es soo abgmacht. Wend ier jetz nid no öppis z trinke?

Paula: Nei danke, Mueter, ich ha no öppis voor. *(etwas schnippisch)* Aber du Beni, chasch jo no bliibe.

Beni: Nei, ich chumen ou mit. Also uf Widerluege bis moorn. *(gehen ab)*

Werner: Herrgott Sophie! Verstoosch du d Wält no?

Sophie: Nei, Werner, es nimmt mich wunder, was no us däm Chueche wiird, bis äär pachen isch. Aber chum legg dich andersch aa, s isch Ziit für i Stall und ich wott go luege, was d Ruth macht.

Werner: Weisch Sophie, es isch bitter, wenn mer sich mues gäge die eigete Chind weere, dass si eim us luuter Gäldgiir am Schluss nid no is Aarmehuus bringe! Wenn ich zruggdänke, wie mier für öisi Eltere gsoorget hend bis zu irem Tood.

Sophie: D Wält het sich ebe veränderet, Werner. Mängisch dunkt s mich, mier sige uf em beschte Wääg, es Volk vo Egoische z wääde, wo nuur no uf s Gäld verdienen uus isch. Ich cha nid verstoo, dass dr Peter und d Paula so glii vergässe hend, was mier ne immer prediget hend. Aber ebe, dää Spruch het scho rächt, wo seit: Chliini Chind trampen eim uf d Füess, groossi uf d Seel...

V o r h a n g

2. A K T

Wieder vor dem Hagmattli. Diesmal ist einiges erneuert worden. Es hat z.B. neue Fenster. Es ist Ordnung. Es hat einen neuen Tisch und Stühle, vielleicht auch eine neue Eingangstüre je nach Möglichkeit der Kulisse. Es sieht alles viel gepflegter und weniger verlottert aus. Im Dorf ist ein Trachtenfest im Gang. Sophie und Werner kommen vom Fest.

Sophie: Schön hend si gsunge, gäll Werner. Esoon es Trachtefescht isch halt eifach öppis schööns.

Werner: Joo, aber s isch mier gliich echli zum Gstüürm uuszchoo.

Sophie: Ich goo öppis go z Trinke hole. Es chönnte vilicht die Einen oder Andere no bi öis verbii choo. *(geht hinein)*

Werner: *(setzt sich, er wirkt bedrückt)* Wenn s nuur nid so heiss wär.

Seline: *(kommt in Begleitung von Franz, heuchlerisch)* Ee lueg, sind ier ou dr Chüeli nocheggange?

Werner: Joo, aber wenn s wuurd räägne, hätt ou niemer Fröid.

(Sophie kommt mit Getränken und Gläsern, Begrüssung)

Seline: Mier hend dänkt, mier mieche no nen Umwääg. Hejoo, mier gsäänd öis doch so sälte. Bsunders jetz, wo dä Beni bi öich isch und nach dr Chääsi ou no grad goot go poschte.

Franz: Wie sind ier so zfride mit däm Puurscht?

Werner: Das isch e Glücksfall gsii. Äär macht mee weder as är müesstil!

Franz: Ich ha ou gsee, dass er s Huus het aagfange renowierte. Pass uuf, plötzlech woned ier in ere Willa! Daas wiird ou Gäld choschte!

Sophie: Dä Beni isch eso e Gschickte i alle handwärcheleche Sache, dass är fascht alles cha sälber mache. Und für das was muess gchouft wäärde, längts scho no.

Seline: Also dass a dem Huus öppis het müesse goo, isch klaar und ich mag öich vo Härze gönne, dass dier afe aaständig chönnid wone. Wie mängisch han ich zum Franz gseit: dass die i däm Ghütt no chönne läbe! Han ich gseit, gäll Franz?

Franz: Joo, vor emene halbe Joor hättisch nüüt überchoo für die Bruchbuude. Jetz hingäge wuurdisch scho eender e Chöiffer finde!

Sophie: Für ne Chöiffer z finde mues mer öppis z verchouffe haa.

Seline: Ebe joo gäll, nume wäg däm Gschnörr im Doorf wuurd ich emel ou nid verchouffe.

Werner: Was für nes Gschnörr?

Franz: Jä weisch nid, dass dr Peter finanziell uf dr Kippi isch? Äär heigi schiints überall umeverzellt, bevor är Konkurs machi, verchouffi är no s Hagmattli. Du übergääbsch iim s i de nööchschte Wuche.

Seline: Ää, Franz, das isch sicher nur es Grücht. S Kramers hätte s öis doch gseit, wenn si wette dr Hoof im Peter übergää. Sii wääre jo dumm, uusgrächnet jetz, wo wider Schwung i dä Betriib chunt. Du wiirsch gsee, s nööchschte Joor wirft däa oordeli mee ab, voruusgsetzt natüürlech, dass dä Beni bliibt. Wenn nid, de allerdings müesstisch dier scho überlegge, öb ne nid wettisch im Peter...

Sophie: *(ganz verstört)* Mier hend doo drzue nüüt z sääge. *(steht auf, gleichzeitig kommt Babette)* Babette, ich goo grad go s Zoobe zwäägmache, höcklen afe zue. *(Sophie geht ins Haus, Werner in den Stall)*

Babette: Doo stoot s Baromeeter meini uf Stuurm. Was isch jetz plötzlech i die inegfaare?

Seline: Dr Schreck! Mii Liebi, dr Schreck!

Babette: Wisoo, was hend ier aagrichtet?

Franz: Gaar nüüt Speziells. Mier hend ine nuur verzellt, was im Doorf unde so gsprööchlet wiird. Das het scho glängt. Sii sind halt echli empfindlech, weisch.

Babette: Jää, was wiird de verzellt?

Franz: He, dass der Hagmättler im Peter well dr Hoof übergää.

Babette: Also wenn öppis im Doorf passiert, de weiss ich s immer zeersch. Ich ghööre so quasi s Graas wachse. Aber vo däm han ich wirklech no nüüt ghöört.

Seline: *(tückisch)* Mier ou nid! Aber was nid isch, cha no wäärde. S Läbe goot halt mängisch ganz verschlungeni Wääge, Babette!

Peter: *(kommt mit Evi, Begrüssung)* Mensch, isch das heiss!

Evi: Wenn ich nid sofort öppis z trinke überchume, verduurschti uf dr Stell. Das isch wider emool e Wunderidee gsii vo dier, mich doo ufezschleicke.

Peter: Meinsch öppe, ich chöni z Züri a dr Baanhoofstrooss Landmaschine verchouffe?

Evi: Döört wäär ich jetz afe sicher lieber, als doo i däm Kaff a däm Chuefescht!

Peter: De hättisch halt sellen e Bischutie hüroote. Dää passt döört häre.

Evi: Duu hesch mich jo unbedingt welle... jetz heb mi!

Peter: Es bliibt mier dänk nüüt anders übrig, oder?

Franz: Goot s gschäftlech no nid besser, Peter?

Peter: Besser! Wenn nid glii es Wunder gscheet, überstellt s mi. Und nid emool die eigeten Eltere wend eim hälffe! S isch zum drvoosekle!

Seline: Wisoo, nid wend hälffe? Im Doorf ghöört me aber ganz anderi Sache?

Evi: *(sehr interessiert)* Wie meinsch daas?

Peter: Bis ruig, du bisch nid gfrogt! Dass d Lüüt über mich häreziend, isch mier gliich. Es intressiert mich nid emool **was** sii säge.

Seline: Du hesch mich falsch verstande. Nid über dich wiird gredt, über s Hagmattlis!

Peter: He!?!

Franz: Jää ich ha ghöört, dr Werner well dier in es paar Wuche dr Hoof übergää. Är sell s sälber umeverzellt haa!

Babette: Momänt, also vorhäär hend ier doch grad gseit, dass...

Franz: Babette! **Duu** bringsch wider einisch alles durenand... schwig jetz!

Seline: Dr Franz het rächt. Ich ha s sälber ghöört.

Peter: Jetz schloot s Drizäni! Wohäär chunt ächt dä plötzlech Gsinnigswandel? Und wisoo het är mier de no nüüt gseit drvoo? (*klopft Evi kräftig auf die Schulter*) Jetz sind mier jo usem Schniider! Hend ier wirklech rächt ghöört?

Seline: Chasch si jo sälber frooge, wenn si chöme.

Franz: Wiirsch dänk de e Chöiffer müesse sueche, wiirsch jo chuume welle sälber puure. Nid as ich das Hagmattli wett! Bhüet mi! Wiirsch jo sowisoo zvil müesse haa drfür.

Peter: Du Franz, über das chönnti me scho no rede. Ich ha grad dänkt, es wäär so gäbig a diinere Ligeschaft aa. Du chönntisch rächt vergrössere und was me so ghöört, loosch für das kei Gläheite uus.

Franz: Ich ha scho gseit, im Momänt bin ich nid sonderbaar intressiert. Und de chääm s de ou no uf e Priis drufab. Aber ich cha jo afe chli umelose, vilicht find ich öpper wo Inträssi hätt am Hagmattli.

Peter: Das chönnti afe nüüt schade. Und wägem Priis mues ich mier zeersch sälber überlegge, was ich für eine mues haa. Wichtiger als der Priis wääri, dass es schnäll mues goo. Je eender, je lieber!

Franz: Lueg jetz afe, dass däa Handel mit em Werner i Schäärme bringsch. De chönne mier de wider rede zäme.

Seline: (*schaut auf die Uhr*) Ums Himmelswille, Fränzu! Chum mier müend hei, mier erwaarte doch no Psuech. Adie mitenand! (*stehen schnell auf und verlassen die Bühne*)

Babette: Gloub dene joo nid alles, Peter! Die Rossweidlers hend s fuuscht dick hinder den Oore, das weis jede, wo s scho mit dene z tue überchoo het. Die sind mit Voorsicht z gniesse!

Peter: Ich cha mier voorstelle, dass das stimmt, wo die gseit hend. Ich kenne doch miini Alte! Zeersch es Lamento verfüere und de gäänd s de ame gliich no noche. S isch scho immer esoo gsii.

Evi: De wääre mier jo uf ei Chlapf öisi Soorge loos. Uf däm Heimetli het es sicher fasch keini Schulde und de verchouffe mier das zum Hööchschtpriis und sind uf ei Tätsch schuldefrei. Daas gfallt mier!

Peter: Wie mier waas wenn mache, entscheid ich, werte Gattin! Soo und jetz gönd mier grad zum Saage-Max. Dää het sich für ne nöie Laadewaage intressiert und de biet ich däm grad emool s Hagmattli aa. Hähä, daas git e Handel! Saage-Max gäge Rossweid-Franz!

Babette: Dää findsch nid drheime. Ich ha ne uf em Feschtplatz gsee!

Peter: Das isch jo no besser. Chum Eve, mier gönd go feschte!

Evi: Aber ich ha doch e settige Duurscht...

Peter: Doo goot s um ne Millioon - und die het duurscht! Eve... du bisch gloub s Nööchschte, won ich will loos wäärde. *(zerrt sie mit sich fort, im Abgehen stossen sie fast mit Paula zusammen)*

Paula: Die hend s jetz aber pressant ghaa! Nid emool grüesst hend s.

Babette: Die hend jetz anders im Chopf.

Paula: Ou wenn me am Verlumpen isch, cha mer no grüesse.

Babette: Soo wie s uusgseet, isch dää bald e riiche Maa.

Paula: Babette, goot s dier nid guet, gspüürsch d Hitz oder was isch loos?

Babette: Doo isch e grauehafte Chuehandel im Gang, Paula.

Paula: *(setzt sich zu Babette und schenkt beiden ein)* Woo sind übrigens miini Eltere?

Babette: S Sophie isch go s Zvieri zwäägmache und de Werner isch gloub i Stall.

Paula: Also, verzell schnäll, was isch doo loos?

Sophie: *(kommt mit der Platte heraus)* Ee grüess di Paula. Doo nämed! Wäge däm bisch doch choo, oder Babette!

Babette: Jää, ich säge s jo immer. Uf dr Hagmatt git s dr bescht Hamme wiit und breit. *(greift gleich tüchtig zu)*

Sophie: Ich ha öiches Gsprööch underbroche. Lönd öich nid lo stööre.